

«Meine Neugier ist grösser als meine Angst zu scheitern»

Text und Interview: **Elio Stamm**
Foto: **Mirjam Kluka**

Das Zürcher Multitalent Yvonne Eisenring erzählt von der Inspiration zu Ihrem Bestseller-Roman «Nino – Und der Wunsch nach mehr», ab wann sie ihren männlichen Protagonisten für glaubwürdig hielt, und warum sie in den grossen Metropolen der Welt die nötige Ruhe findet, um an ihren Texten zu arbeiten.

Yvonne Eisenring, Du lebst ungefähr sechs Monate im Jahr in New York und Paris, den Rest in Zürich. Wie sieht das konkret aus?

Ich bleibe immer länger an einem Ort. Bis auf Paris. Dorthin fahre ich auch für ein Wochenende, um meine Freund:innen zu besuchen. Das geht mit dem Zug ja gut. Ich liebe es, so zu leben, dass ich alle drei Städte mittlerweile gut kenne, in allen einen Freundeskreis habe. Es passt auch zu meiner beruflichen Situation. In der Schweiz arbeite ich vor allem als TV- und Podcast-Host und bin auf Dreh oder im Studio. Wenn ich ein Buch, Theaterstück oder Drehbuch schreiben muss, gehe ich ins Ausland.

Was geben Dir die beiden grossen Metropolen, das Du in Zürich nicht hast?

Die Metropolen geben mir vor allem die nötige Ruhe, damit ich fokussiert an meinen Geschichten arbeiten kann. Das klingt absurd, weil beide Städte so viel zu bieten haben, und ich auch praktisch jeden Abend mit Freund:innen weggehe. Die restliche Zeit aber kann ich konzentriert schreiben, weil ich kaum Termine habe. Mir gefällt auch die Anonymität. In der Schweiz kenne ich viele Menschen, werde auch auf der Strasse erkannt. Das ist schön, aber für den Schreibprozess eher hinderlich.

Dein erster Roman «Nino – Und der Wunsch nach mehr» ist ein Bestseller, bereits in der vierten Auflage. Hast Du mit diesem Erfolg gerechnet?

Nein, niemals. So einen Erfolg kann man gar nicht erwarten. Es erscheinen viele tolle Bücher jedes Jahr, die Konkurrenz ist riesig. Und immer wieder heisst es, dass heute kaum noch gelesen wird.

Nino, ein Millennial, möchte sich nicht festlegen, sich weder an einen Job noch an eine Frau binden. Basiert Nino auf Menschen, denen Du begegnet bist?

Nino ist ein klassischer Millennial. Es gibt nicht «den» Nino, der als Vorlage diente, aber ich habe die verschiedenen Charakterzüge und die Lebensweise meiner Hauptfigur häufig beobachtet. Ich glaube aber, dass alle, nicht nur wir Millennials, Gefahr laufen, sich im Meer der Möglichkeiten zu ver-

lieren. Die Auswahl ist riesig, das Tempo der Welt schnell und der Druck der Gesellschaft gross. Den eigenen Weg zu finden und Prioritäten zu setzen ist nicht einfach.

Du bist TV-Journalistin, Podcast-Host, Autorin von Ghostwriter-, Non-Fiction- und Drehbüchern, von Theaterstücken. Im Gegensatz zu Nino hattest Du scheinbar nie Angst zu scheitern?

Doch, klar. Viele dieser Dinge waren komplett neu für mich. Ich wusste nicht mit Sicherheit, ob ich kann, was man von mir erwartet. Aber wenn man etwas Neues wagt, weiss man das nie. Ich glaube, mein Umfeld ist sehr wichtig in dieser Hinsicht. Ich wusste immer, dass ich scheitern könnte, aber ich wusste auch, dass es nicht wirklich schlimm wäre, weil ich gut aufgefangen werde. Ein anderer Grund ist sicher, dass meine Neugier meist grösser ist als die Angst zu scheitern.

Auf Ninos Erleben folgt im Roman die Beschreibung derselben Begebenheit aus Sicht seiner Gegenüber, beispielsweise einer Frau, mit der er Sex hatte.

Mich fasziniert, wie unterschiedlich wir die Welt wahrnehmen und was wir alle als Wirklichkeit empfinden, obwohl es nur unsere eigene Sicht auf die Dinge ist. Wir vergessen im Alltag oft, dass ein Erlebnis für unser Gegenüber ganz anders sein kann. Diese Diskrepanz und die Missverständnisse, die daraus entstehen, finde ich spannend.

Der Protagonist ist männlich, Du weiblich. Wann wusstest Du, dass Nino glaubwürdig ist?

Ich habe viele männliche Freunde zu meinen Szenen befragt. Sicher, dass Nino glaubwürdig ist, war ich aber erst, als ich erfahren habe, warum mein Gesuch bei einer renommierten Schweizer Kulturstiftung abgelehnt wurde. Ein Kommissionsmitglied hat mir später erzählt, dass bis auf eine Ausnahme alle überzeugt waren, dass Nino von einem Mann geschrieben wurde, der von seinem eigenen Leben erzählt. Das hat mich beruhigt.

Zu sehen und hören: SRF Unlocked (TV), Wahrheit, Wein und Eisenring sowie Zivildirring (Podcasts)

Awards-Auswahl: Swiss Podcast Award 2022, European Newspaper Award 2018, Essaypreis «Das Magazin» 2013

Web: www.yvonneeisenring.com

In Kürze: Aufgewachsen in Dietikon, studierte Yvonne Eisenring Philosophie an der Fernuniversität Hagen, machte sich einen Namen als TV- und Printjournalistin, und ist heute als vielseitige Autorin und Moderatorin von Podcasts und TV-Shows bekannt.